

HAPPY BIRTHDAY

Fischli Jungschar Heilsarmee Winterthur



Wo war noch gleich der QR Code für die Kollekte? Nicht verzagen, Predigtblatt fragen. Hier ist er ebenfalls abgedruckt. Herzlichen Dank für den Beitrag!
Einfach in der Twint App scannen:



SHALOM

Johannes 20, 19-29, Philipper 4,7

Der Jungschi-Ruf „Shalom“ ist weit mehr als ein lauter Start für einen spannenden Nachmittag. Das hebräische Wort bedeutet zwar „Frieden“, umfasst aber viel mehr als die Abwesenheit von Krieg oder Konflikten. In seiner ursprünglichen Bedeutung steckt die Idee von Ganzheit, Vollständigkeit und Wohlergehen. Wer jemandem „Shalom“ wünscht, spricht ihm körperliches, seelisches und geistliches Wohlbefinden zu. Es ist der Wunsch, dass ein Mensch innerlich zur Ruhe kommt und sich geborgen und vollständig fühlt.

Diese tiefere Bedeutung von Shalom wird besonders in der Begegnung zwischen Jesus und seinen Jüngern nach seiner Kreuzigung sichtbar (Johannes 20 ,19ff): Die Jünger befinden sich in einer Situation voller Angst, Verzweiflung und Orientierungslosigkeit. Ihr Lehrer und Hoffnungsträger ist gestorben. Sie haben sich aus Furcht vor Verfolgung hinter verschlossenen Türen versteckt. Alles, worauf sie ihre Hoffnung gesetzt haben, scheint verloren. Ihnen fehlt «Shalom»: Frieden, Sicherheit und innere Ganzheit.

In diese Situation hinein tritt der auferstandene Jesus und begrüsst sie mit den Worten: „Friede sei mit euch!“ – also mit einem „Shalom“. Jesus begegnet ihren Ängsten nicht mit Vorwürfen oder Erklärungen, sondern mit Frieden. Er zeigt ihnen seine Wunden als Zeichen dafür, dass er wirklich lebt. Dadurch verändert sich die Stimmung grundlegend: Aus Angst wird Freude. Diese Freude ist nicht nur ein kurzer Glücksmoment, sondern eine tiefe Gewissheit, dass das Leben über den Tod gesiegt hat und dass Jesus inmitten aller Unsicherheit gegenwärtig ist.

Angst gehört zum Leben von uns - Kinder und Erwachsene. Kinder fürchten sich vielleicht vor Streit in der Familie, Ausgrenzung oder beängstigenden Inhalten aus den sozialen Medien. Erwachsene sorgen sich um Beziehungen, Gesundheit, Finanzen, die Zukunft oder die weltpolitische

Lage. Angst kann dazu führen, dass Menschen sich zurückziehen und ihr Herz verschliessen.

Jesus spricht auch heute noch jedem Menschen seinen Frieden zu. Philipperbrief 4,7 (personalisiert): *Du wirst Gottes Friede erfahren, der grösser ist als dein menschlicher Verstand es je begreifen kann. Sein Friede wir dein Herz und deine Gedanken im Glauben an Jesus Christus bewahren*

Thomas konnte den Frieden der anderen nicht einfach übernehmen, sondern musste Jesus selbst begegnen. Erst als er den Auferstandenen persönlich erlebte, fand auch er zu Glauben und Frieden. Daraus wird deutlich: Shalom kann nicht durch andere vermittelt werden, sondern ist nur erfahrbar in der persönlichen Erfahrung.

Der Weg zu diesem Frieden beginnt damit, die eigene Bedürftigkeit anzuerkennen. Wer merkt, dass Erfolg, Ablenkung oder Anerkennung das innere Verlangen nach Ganzheit nicht stillen können, öffnet sich für Gottes Frieden. Durch Innehalten, Ehrlichkeit und das Gespräch mit Jesus kann dieser Shalom erfahrbar werden.

Notizen
